

Ihre Klangwellen gehen ans Herz

In Elstorf begann die Karriere der Pianistin Andrea Benecke – Heute hat sie ihre eigene Formensprache entwickelt

Von Claudia Michaelis

BUXTEHUDE. Aufgewachsen auf dem Bauernhof ihrer Eltern in Elstorf, ist die Pianistin und Komponistin Andrea Benecke heute eine Künstlerin mit Charisma und außergewöhnlichem Werdegang. Mit ihren „Modern Classical Piano Waves“ war sie erstmals nach ihrer Lehrzeit wieder in Buxtehude zu Gast – und verzauberte ihr Publikum im Theater im Hinterhof.

Schon bei der ersten Begegnung mit Andrea Benecke in der Garderobe ist zu spüren: Was diese Künstlerin ausstrahlt, ist intensiv, erreicht das Gegenüber auf eine ganz unmittelbare, emotionale Weise. So ist es auch, als sie später am Flügel sitzt und im voll besetzten Theater im Hinterhof ihr Konzert gibt, für das sie zum ersten Mal nach ihrer Unterrichtszeit bei ihrem Lehrer Henning Lucius wieder von Hamburg nach Buxtehude zurückgekommen ist. „Es war mir ein Anliegen, hierherzukommen und die Wellen nach Buxtehude fließen zu lassen“, sagt Andrea Benecke später, als ihr Publikum leicht entrückt und verzückt lächelnd in die Pause strömt.

„Modern Classical Piano Waves“ nennt sie ihr Programm, in dem sie Klassisches und Eigenkomponiertes zu einem ungewöhnlichen Medley zusammenfügt. Die Werke der Impressionisten und Romantiker, Debussy, Chopin, Schumann, sind ihr Schwerpunkt. Sie dienen ihr heute als Vorbild und Grundlage für ihre eigenen Kompositionen, in denen sie die romantische Formensprache aufgreift und zu individuellen modernen Stimmungsbildern ausbaut.

Ihr Talent wurde früh entdeckt, allerdings durch einen Zufall, den sie heute selbst als Glücksfall ihrer Kindheit sieht. Geboren ist Andrea Benecke in Elstorf, als jüngstes von vier Kindern des Ehepaars Benecke, das in den 1970er Jahren in Elstorf einen kleinen Hof betreibt. Heute führt ihr Bruder Thorsten den Hof als Biolandbetrieb im heimischen Elstorf an der Lindenstraße. Ihre Eltern haben mit klassischer Mu-



Sie lässt ihre Piano Waves ins Publikum fließen: Andrea Benecke beim Auftritt in Buxtehude.

Foto: Michaelis

sik nicht viel am Hut, keiner in der Familie spielt ein Instrument, und so wird ihr Talent durch einen reinen Zufall entdeckt: Ihre größere Schwester Marion, die in Neu Wulmstorf das Gymnasium besucht, fährt immer per Anhalter von der Schule zurück nach Elstorf. Und es ist immer ein bestimmter Herr, der sie mitnimmt und mit dem Marion ein Hobby teilt, nämlich die Liebe zum Schießsport. Eines Tages lädt dieser Mann ihre Schwester ein, zum Bogenschießen nach Eversen-Heide zu kommen. Und die damals sechsjährige Andrea will unbedingt mitkommen an diesem schönen Sommertag.

Was dann geschieht, erzählt sie heute noch gern mit einem Lachen in der Stimme: Sie kommen nach anstrengender Radfahrt im Haus in Eversen-Heide an, und in der Mitte des Raumes steht ein großer schwarzer Flügel. „Es

machte puff um mich herum, und von dem Moment an wusste ich, ich will Klavier lernen“, erzählt die heute 64-jährige Pianistin. Das Mädchen bleibt sofort am Flügel hängen, und die Bekannten, die sie später Tante Hanna und Onkel nennt, stellen erstaunt fest, dass sie ad hoc, ohne vorher eine Taste angefasst zu haben, schon beidhändig kleine Kinderlieder wie „Fuchs du hast die Gans gestohlen“ spielen kann.

Ein paar Jahre dauert es aber noch, bis sie ihre Leidenschaft leben kann. Ihre Eltern haben kein Klavier zu Hause, auch Unterricht darf sie zunächst nicht nehmen. So fängt sie selbst an zu sparen, sammelt Kastanien, um ihr Taschengeld aufzubessern, und es dauert noch fünf Jahre, bis sie mit elfeinhalb Jahren so viel zusammengespart hat, dass sie ihr erstes Klavier kaufen kann. 1200

Mark hat es gekostet, und es ist kastanienbraun. Endlich bekommt sie dann auch Unterricht, beim renommierten Henning Lucius in Buxtehude. Mit dem Rad fährt sie von Elstorf nach Buxtehude. Mit 13 Jahren bekommt sie ein Stipendium vom Rotary Club Hamburg-Haake, ihre Förderer finanzieren ihr das erste Steinway-Klavier.

Dem Abitur folgt das Studium an der Hamburger Hochschule für Musik und Theater bei Frederik Palme im Studiengang Diplomstudium „Künstlerische Reife“ am Hamburger Konservatorium als Meisterschülerin von Mathias Weber. Dazu besucht sie Meisterkurse bei Peter Feuchtwanger, Anatol Ugorski, Conrad Hansen und Yara Bernette. Bereits während des Studiums arbeitet sie für Musikschule und Konservatorium, sammelt Unterrichtserfah-

rung. Heute ist sie mit ihrer Konzertpiano-Klavierklasse etabliert, lebt und arbeitet in Hamburg in ihrem Studio in Bahrenfeld.

Nach dem Tod ihres Vaters komponiert sie viel, entwickelt neue Formen, über die Grenzen der Genres hinweg. Ihre Idee folgt der Vorstellung, die sie schon als Kind bei ihren ersten Spielversuchen am Piano hatte: „Die Töne sollen in Wellen ankommen bei den Zuhörern, in bunten Farben“, sagt sie. So entwickelt sie neue Formate, experimentiert mit Cross-over, auch mit Motiven aus der Filmmusik, wie aus „Die fabelhafte Welt der Amelie“. So vertieft, dass ihr Gesicht fast Schmerz ausstrahlt, lässt sie beim Konzert in Buxtehude ihre Klangkaskaden ins Publikum perlen. Klar und präzise ist ihr Fingerspiel, und so intensiv, dass ihre Wellen bis in die Herzen der Zuhörer fließen.